

unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse besondere Bücherlisten zusammen: für Buchereien auf dem Lande, in der Stadt und in der Industriegegend, für Volksschulen und höhere Schulen, für Gefängnisse und Krankenhäuser, für die Jugend und Erwachsenen. Für die Schulungskurse zur Einrichtung und Verwaltung der oberschlesischen Volksbuchereien des Borrömäusvereins gibt die Beratungsstelle das nötige Anschauungsmaterial her. Hier erhalten Bibliothekare und Bibliothekarinnen Werke zur notwendigen Orientierung über alle Fragen der Literatur und Bibliotheksverwaltung.

Die Beratungsstelle will zusammen mit der Organisation auch die deutsche Hausbücherei pflegen und stellt für die einzelnen Stände und Bedürfnisse besondere Bücherlisten auf: Bücherlisten für die Hausbücherei des Arbeiters, des Landwirts, des Mittelstandes, des Gebildeten. Bis jetzt hat die Beratungsstelle seit ihrem Knapp einen Monat dauerndem Bestehen herausgegeben auf Antrag aus oberschlesischen Kreisen eine Bücherliste für die oberschlesischen Bahnhofsbuchereien, eine Bücherliste für eine Gefängnisbücherei, für eine Krankenhausbücherei, für die Hausbücherei einer gebildeten katholischen Familie, für eine religiöse Handbücherei, eine Bücherliste für die Weihnachtsausstellung, die der Borrömäusverein in einer ganzen Reihe von oberschlesischen Städten zusammen mit den oberschlesischen Sortimentern veranstaltet. Soweit bekannt, finden solche Weihnachtsbucherausstellungen unter bereitwilligster Teilnahme der oberschlesischen Buchhändler auf Anregung des Borrömäusvereins statt in Rosenberg, Sindenburg, Gleiwitz, Kosel, Leobschütz, Katticher, Ziegenhals, Reife u. a. Für den »Obereschlesier« besorgt die Beratungsstelle den Weihnachtbüchertisch, der im nächsten Jahr noch viel vollkommener ausfallen soll. Mit demselben Ersuchen wandte sich an den Borrömäusverein auch eine ganze Reihe von oberschlesischen Zeitungen. In Vorbereitung ist eine Bücherliste für unsere oberschlesischen Schulen.

Die Beratungsstelle orientiert zusammen mit der »Bücherwelt«, Organ des Borrömäusvereins und Zeitschrift für Literatur und Volksbuchereien, über alle Neuerscheinungen auf dem Büchermarkte.

Die Beratungsstelle will zusammen mit der Organisation das literarische Leben in Oberschlesien pflegen durch Gründung von Lesezirkeln, durch Veranstaltung von Lesabenden und literarischen Abenden unter Hinzuziehung von Persönlichkeiten aus dem literarischen Leben der Gegenwart. Es wird die Gründung von Leshallen und Kinderlesestuben gefördert. Die in diesem Jahre vom Borrömäusverein gegründeten 4 Kinderlesestuben in 4 Pfarrgemeinden der Stadt Gleiwitz werden von der Schuljugend an den freien Nachmittagen eifrig benutzt, ja überlaufen und haben sich sehr gut bewährt. Die Beratungsstelle regt Bucherausstellungen an in Verbindung mit den Ortsvereinen des Borrömäusvereins und den oberschlesischen Sortimentern. Die Arbeitsteilung geschieht in der Weise, daß die Beratungsstelle den literarischen Teil, die Aufstellung der betreffenden Bücherliste besorgt, der Ortsverein die Propaganda übernimmt, während der Buchhändler die Ausstellung und den geschäftlichen-kaufmännischen Teil besorgt.

Über eine weitere im wesentlichen in katholischen Kreisen arbeitende Vereinigung veröffentlicht die »Mercuria«, die Zeitschrift des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands, in der Nr. 14 vom 15. Oktober 1924 nachstehenden Artikel:

Unter dem Namen **Wolframbund**, hergeleitet von Wolfram von Eschenbach, dem Sängere von Gral und Parzival, betätigt sich seit einigen Jahren eine von Dortmund ausgehende Vereinigung mit dem Ziele, der Verbreitung guter Literatur und der Bekämpfung von Schund und Seichtheit in allen Formen zu dienen. Ein Mittel in diesem Kampfe um wahre Volkskultur soll die neue Heimbücherei des Wolframbundes werden.

Für die Gründung derselben waren folgende Gründe maßgebend: Allenthalben setzt sich die Erkenntnis durch, daß es nicht genügt, dem Leser das Buch als Leihgut in die Hand zu geben, daß vielmehr das Buch als Eigenbesitz einen ganz anderen Wert und eine tiefere Wirkung hat. Aber ebenso wie bei der Ausleihe in gutgeleiteten Buchereien die Buchberatung eine bedeutsame Rolle spielt, damit das richtige Buch an den richtigen Leser kommt, ist es beim Bücherkauf das Wichtigste, aber auch das Schwierigste, das rechte Buch zu vermitteln. Das sind die Grundlagen, auf denen die Heimbücherei des Wolframbundes ihre Arbeit aufbaut. Alle geschäftlichen Motive werden ausgeschaltet. Getragen von tiefstem Verantwortungsbewußtsein, will sie nur solche Werke ihren Beziehern als Eigenbesitz zuführen, die zum Mittelpunkt einer übers Alltägliche hinausragenden geistigen Aussprache werden sollen. Ihre Hauptaufgabe erblickt sie darin, im echt christlichen Apostolatsgeist den Kampf gegen den Schund im Schrifttum positiv aufzunehmen. Als Unternehmen katholischer Kreise will sie auch die Bücher aus katholischen Verlagen entnehmen.

Zu diesen allgemeinen Erwägungen kommt noch folgendes: Die Gründung der Heimbücherei erscheint im Augenblick als besonders dringend, weil in den letzten Jahren eine Reihe ähnlicher Unternehmungen ins Leben getreten ist, die Hunderttausende von Personen erfaßt haben und darunter auch viele Angehörige katholischer Kreise, trotzdem sie wegen ihrer weltanschaulichen Grundlage teils unbedingt abzulehnen, teils mit großem Mißtrauen zu betrachten sind.

Wie gedenkt nun die Heimbücherei des Wolframbundes ihre Arbeit praktisch durchzuführen?

Die Bezieher sollen sich örtlich zusammenschließen zu Bezugs-gemeinschaften unter einem Obmann. Der Obmann vermittelt den Verkehr mit der Geschäftsstelle, sammelt innerhalb eines gewissen Kreises, etwa eines Vereins, einer Pfarre, einer Arbeits- oder Dienststelle die Anmeldungen und Kaufbeiträge und gibt sie weiter. Daneben können sich auch Einzelmitglieder bei der Geschäftsstelle unmittelbar anmelden. Die Bezieher sind in Gruppen eingeteilt, je nach ihren literarischen Ansprüchen und nach der Höhe ihrer Kaufbeiträge. Gruppe 1 zahlt jährlich 12 Mark sowie ein Eintrittsgeld von 1 Mark, Gruppe 2 zahlt jährlich 6 Mark sowie ein Eintrittsgeld von 0.50 Mark. In der Regel soll monatliche Erhebung der Kaufbeiträge erfolgen, mit Rücksicht auf solche Bezieher, denen die Zahlung eines größeren Beitrages Schwierigkeiten bereiten würde. Die Mitglieder erhalten für den vollen Betrag ihrer Beiträge Bücher, und zwar Gruppe 1 drei bis vier Einzelbücher, Gruppe 2 etwa vier bis sechs Reihenbücher. Als besondere Vergünstigung wird den Beziehern ein weiteres wertvolles Buch als Gabe zugestellt; diese wird durch die Einnahmen an Eintrittsgeldern, Stifterbeiträgen gedeckt. Die Leitung der Heimbücherei, vor allem die Auswahl der Bücher, liegt in Händen bewährter katholischer Sachleute des Volksbildungswesens, des Buchwesens und des Christenapostolates, die sich in einem Kuratorium zusammengesunden haben. Ein Beirat aus Kreisen der katholischen Bildungs-, Standes- und Berufsvereine soll es diesem ermöglichen, das Kuratorium zu beraten und besondere Wünsche zur Geltung zu bringen.

Hier wäre wohl vor allem die Frage, ob die Bücher zum vollen Ladenpreis angerechnet werden, noch zu prüfen.

Als letztes Zeugnis sei noch ein Schreiben der Gesellschaft für Volksbildung in Berlin wiedergegeben, das, wie der Presse überhaupt, auch dem Börsenblatt (!) zur unentgeltlichen Veröffentlichung zugestellt wurde.

Der Wiederaufbau unserer Volks- und Schulbuchereien,

die während des Krieges und in der Nachkriegszeit schwer gelitten haben und zum Teil ganz eingegangen sind, beschäftigt zurzeit die weitesten an Schule und Volksbildung beteiligten Kreise, und die schwerste Frage ist immer, woher das Geld nehmen, um die unentbehrlichen, aber teuer gewordenen Bücher zu erwerben. Bücher kann man indessen auch heute noch billig kaufen, wenn man die rechte Quelle sucht und findet. Die Gesellschaft für Volksbildung (Berlin NW 52, Plänerstr. 21) hat seit Jahrzehnten dafür gesorgt, daß die Volks- und Schulbuchereien, aber auch Private, die zum wertvollen Schriftgut gehörenden Bücher auf dem billigsten Wege erhalten können. Vor allem durch ihre Wanderbüchereien, die als Anfang kleiner und als Ergänzung bereits bestehender kleiner und mittlerer Buchereien die vollkommenste Hilfe mit den geringsten Mitteln leisten. Aber eben nur eine Hilfe. Die weitere Versorgung der Buchereien und des eigenen Bücherfrankes kann nur durch den Kauf geschehen. Darum hat die Gesellschaft einen weitausgespannten Büchervertrieb für die Bedürfnisse der Buchereien eingerichtet. Jede Bucherei kann sich aus den Vorräten zu Preisen versorgen, wie sie nur ein Büchervertrieb, der unter den vorteilhaftesten Bedingungen einkauft und mit geringem Gewinn wieder verkauft, stellen kann.

Vor dem Kriege gab die Gesellschaft unter dem Namen »Eigenbüchereien« ganze Buchereien gegen Abzahlung in vier Jahresraten ab. Trotz der wirtschaftlichen Schwächung durch Verlust ihres Vermögens hat sie diese wertvolle Form der Unterstützung in der Weise wieder aufgenommen, daß die Eigenbüchereien in vier Halbjahresraten abgezahlt werden können. Bei der jetzigen Lage der Buchereien bedeutet das eine sehr große Hilfe; es wird dadurch vielen Buchereien ermöglicht, sich auf einmal einen ausreichenden Grundstock von Büchern zu beschaffen.

Vom Januar 1925 ab gibt die Gesellschaft allmonatlich eine Bücherliste als Ergänzung zu ihren bisherigen Bücherverzeichnissen und als Ankündigung neuer Erwerbungen regelmäßig heraus. »Musterlisten« und sonstige Verzeichnisse guter Bücher sind als Wegweiser unentbehrlich, für die Arbeit selbst aber tut man gut, sich auch um den